

Prof. Dr. Thomas Vollmer

Didaktisches Konzept für die BBnE

Impuls für die Qualifizierung des Bildungspersonals

Universität Hamburg

*Institut für Berufs- und
Wirtschaftspädagogik*

*Sedanstraße 19
20146 Hamburg*

thomas.vollmer@uni-hamburg.de



„Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung: Perspektiven und Strategien 2015+“
DBU- / BIBB-Tagung – 17./18. März 2015 in Osnabrück

Bildung für nachhaltige Entwicklung dauerhaft sichern Zukunftsstrategie BNE 2015+: „Vom Projekt zur Struktur“

(vgl. DUK 2013 u. 2014; DEUTSCHER BUNDESTAG 2012a u. 2012b, S. 20771)

„Die **strukturelle Verankerung** von BNE in allen Bereichen der formellen und non-formellen Bildung sieht das Nationalkomitee als zentrale Aufgabe aller Akteure an. ... Dieser Schritt vom Projekt zur Struktur muss in allen Bildungsbereichen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Besonderheiten vorangebracht werden.“

(DUK 2013, S. 9)

„BNE ist aber noch weit davon entfernt, in allen **Ausbildungsordnungen** systematisch implementiert zu sein – auch wenn sie nicht in allen Ausbildungsberufen die gleich hohe Relevanz hat. Für die Verbreitung und Konkretisierung von BNE in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist eine Verankerung in den Ordnungsmitteln eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Voraussetzung.“

(DUK 2013, S. 19)

„BBnE ist immer beides: zum einen ein höchst abstraktes und normativ begründetes Bildungsziel – vergleichbar mit den Bildungsaufträgen zur Förderung der Demokratie oder zur Beachtung der Menschenrechte. Zum anderen ist BBnE an ganz konkrete Aufgaben und Kompetenzen geknüpft. ... Beides – das normative Bildungsziel als auch die konkreten fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten – finden sich in einem beruflichen Ethos wieder, in dem Beruflichkeit und Nachhaltigkeit gekoppelt sind.“

(Barbara Hemkes / Werner Kuhlmeier / Thomas Vollmer: Der BIBB-Förderschwerpunkt „Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. In: BWP 6/2013, S. 28-31)

BnE-Kompetenzkategorien der OECD (2005)	Teilkompetenzen der Gestaltungskompetenz	↔ Berufliche Handlungskompetenz
Interaktive Verwendung von Medien und Tools	T.1 Kompetenz zur Perspektivübernahme: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen	Kunden- / Betriebsinteressen
	T.2 Kompetenz zur Antizipation: Vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können	Planen von Arbeitsprozessen
	T.3 Kompetenz zur disziplinenübergreifenden Erkenntnisgewinnung: Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln	gewerkeübergreifendes Arbeiten
	T.4 Kompetenz zum Umgang mit unvollständigen und überkomplexen Informationen: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können	Praxis gewerblicher Facharbeit
Interagieren in heterogenen Gruppen	G.1 Kompetenz zur Kooperation: Gemeinsam mit anderen planen und handeln können	Teamarbeit / Sozialkompetenz
	G.2 Kompetenz zur Bewältigung individueller Entscheidungsdilemmata: Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen	Problemlösung im Berufsalltag
	G.3 Kompetenz zur Partizipation: An kollektiven Entscheidungsprozessen teilhaben können	Teamarbeit / münd. Bürger
	G.4 Kompetenz zur Motivation: Sich und andere motivieren können, aktiv zu werden	Berufsalltag / Personalkompetenz
Eigenständiges Handeln	E.1 Kompetenz zur Reflexion auf Leitbilder: Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können	BBnE
	E.2 Kompetenz zum moralischen Handeln: Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen	BBnE
	E.3 Kompetenz zum eigenständigen Handeln: Selbständig planen und handeln können	wesentlicher Kern der Facharbeit
	E.4 Kompetenz zur Unterstützung anderer: Empathie für andere zeigen können	(de HA) BBnE

konzeptioneller Ansatz	Schlüsselbegriffe
<p>nachhaltigkeitsrelevante Kernkompetenzen als integraler Teil beruflichen Handelns (Hahne / Kutt 2003)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Systemisches, vernetztes Denken ; Verfügbarkeit über berufsübergreifendes Wissen und seine Anwendung in konkreten Situationen, • Fähigkeit im Umgang mit Komplexität, die prinzipiell durch das Zusammenwirken ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Komponenten bei nachhaltigkeitsbezogenem Verhalten besteht • Verstehen kreislaufwirtschaftlicher Strukturen und Lebenszyklen • Soziale Sensibilität, interkulturelle Kompetenz und Bereitschaft zu globaler Perspektive individuellen Handelns • Kommunikations- und Beratungskompetenz zur Gestaltung von Netzwerken sowie Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und .scheinbaren Widersprüchen • Wertorientierungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, wie Wirtschaftsethik, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein
<p>Kernkompetenzen für den Lernbereich Globale Entwicklung (Kutt/Meyer/Töpfer 2007)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung und -verarbeitung • Erkennen von Vielfalt • Analyse des globalen Wandels • Unterscheidung gesellschaftlicher Handlungsebenen • Perspektivenwechsel und Empathie • Kritische Reflexion und Stellungnahme • Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen • Solidarität und Mitverantwortung • Verständigung und Konfliktlösung • Handlungsfähigkeit im globalen Wandel • Partizipation und Mitgestaltung
<p>Kristallisationspunkte der Nachhaltigkeit (vgl. Fischer/Greb/Skrzipietz 2009)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Globalität • Interkulturalität • Verantwortung • Gerechtigkeit • Retinität • Nachhaltige Rationalität • Partizipation • Kommunikation • Zukunft
<p>Didaktische Markierungspunkte (Stomporowski 2011)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Branchenspezifische Schlüsselprobleme • Gestaltung • Nachhaltigkeitsperspektiven • Vernetzungen • Konflikte

(Kastrup/Kuhlmeier/Reichwein/Vollmer 2012, S. 119)

Nachhaltigkeitsorientierte Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten:

- a. Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte der Berufsarbeit mit ihren Wechselbezügen, Widersprüchen und Dilemmata prüfen und beurteilen,
- b. lokale, regionale und globale Auswirkungen der hergestellten Produkte und erbrachten Dienstleistungen erkennen und bei der Arbeit verantwortungsvoll berücksichtigen,
- c. bei der Herstellung von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen die damit verbundenen längerfristigen Folgen im Sinne einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung einbeziehen,
- d. Materialien und Energien in Arbeitsprozessen und den daraus folgenden Anwendungen unter den Gesichtspunkten Suffizienz (Notwendigkeit), Effizienz (Wirkungsgrad) und Konsistenz (Naturverträglichkeit) einsetzen,
- e. Produktlebenszyklen und Prozessketten bei der Herstellung von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen mit einbeziehen.

I. Ausgangspunkt für BBnE sind konkrete berufliche Handlungsfelder und Handlungssituationen

II. Bei der Gestaltung von Lernsituationen dienen die spezifischen Perspektiven einer BBnE als didaktische Analysekategorien

- Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte (Wechselbezüge, Widersprüche, Dilemmata)
- Auswirkungen auf andere (lokal, regional, global)
- Auswirkungen in der Zukunft (positive Zukunftsvision)
- Handlungsstrategien (Konsistenz, Suffizienz, Effizienz)
- Lebenszyklen und Prozessketten (Produkte, Prozesse)

III. Die BBnE geht von den aktuell anerkannten berufspädagogisch-didaktischen Prinzipien aus

- Verschränkung von Situations-, Wissenschafts-, Persönlichkeitsprinzip
- Handlungsorientierung (situiert, selbstgesteuert)
- Gestaltungsorientierung (Selbstwirksamkeit, Handlungsbereitschaft, Interaktion, Kommunikation)
- Kompetenzorientierung (Persönlichkeitsentwicklung, ganzheitliche Bildung)
- Förderung von vernetztem / systemischem Denken (Retinität)

IV. Es sind jeweils didaktisch begründete Schwerpunkte zu setzen

V. Vollständigkeit in Bezug auf die verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeitsidee ist das Ziel eines Bildungsganges

Leitlinien für die didaktische Gestaltung der BBnE
Impuls für die Qualifizierung des Bildungspersonals

(Kastrup u.a. 2012, S, 120) –



Wissen über Auswirkungen eigenen Handelns lokal, regional und global, aktuell und in der Zukunft

Kosten für Installation und Wartung sowie für Energie; Amortisation der Investitionen

Berufsarbeit als zentraler Faktor betrieblicher und volkswirtschaftlicher Wirtschaftskreisläufe

Wirtschaftlichkeit und Kosten

Staatliche Rahmenbedingungen wie Ziele, Vorgaben, Förderung usw.; eigene Beteiligung am historischen Prozess Umbau des Energiesystems

gesellschaftliche Zusammenhänge

ökologische Wechselwirkungen

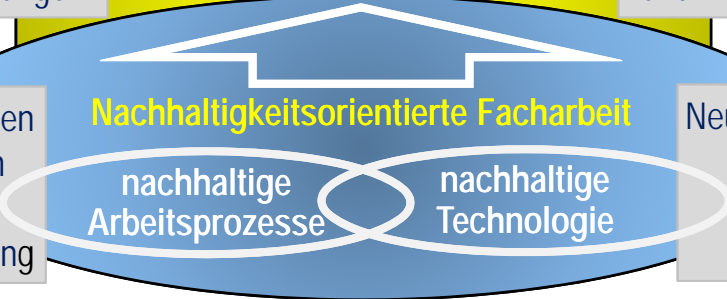
Energienutzung, Technik, Arbeit und Konsum und Wirkung von Abfällen, Emissionen, Abwärme usw. auf die Umwelt sowie deren Schutz

Wunsch von Kunden umsetzen mittels technischer Produkte oder Dienstleistungen

Gebrauchswert/Nützlichkeit für Auftraggeber/-innen

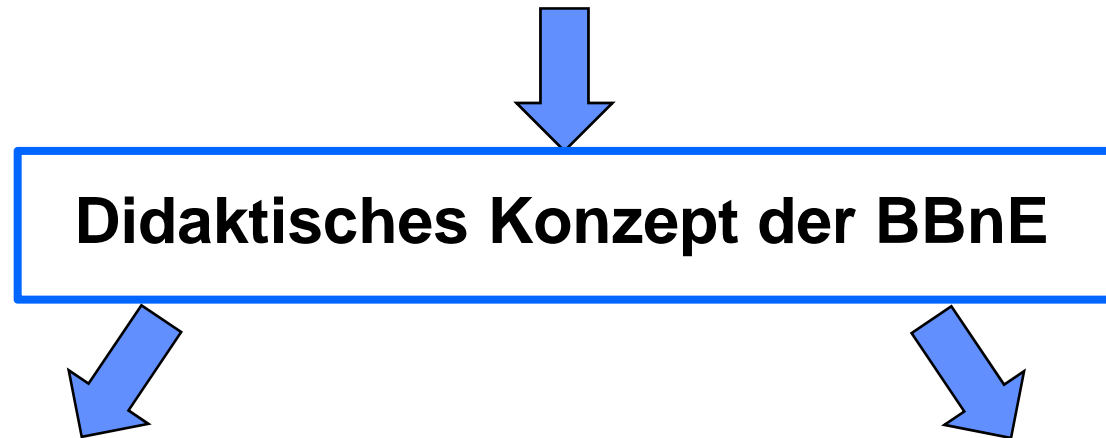
Kundenberatung bez. Suffizienz, Effizienz und Konsistenz bei Nutzung und Technik

Nachhaltigkeitsbezogene Handlungsoptionen z. B. hinsichtlich Baustellenorganisation Materialdisposition, Transport, Maschineneinsatz und Abfallentsorgung



Neue Technologien der Energieversorgung u. -nutzung wie Solartechnik, Speicher, Wärmepumpen, intelligente Netze und Messtechnik, Energiemanagement, ...

Strukturellen Verankerung von BBnE in allen Bereichen



Integration in Ordnungsmittel

- Präambel
- Berufsbildposition / Lernfeld
- Zusatzqualifikationen
- Prüfungen
- ...

Unterstützung des Bildungspersonals

- Qualifizierungsmaßnahmen
- didaktische Umsetzungshilfen
- didaktische Materialien
- Netzwerke / Austausch
- ...

Vorschlag: Strategie zur strukturellen Verankerung



***Ich danke für
Ihre Aufmerksamkeit***

Literaturhinweis:

Vollmer, Thomas; Kuhlmeier, Werner: Strukturelle und curriculare Verankerung der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. In: Kuhlmeier, Werner; Mohoric, Andrea; Vollmer, Thomas (Hrsg.): Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Ergebnisse des BiBB-Förderschwerpunktes. Bielefeld: Bertelsmann 2014, S. 197-223